

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgebildet viertel-  
jährlich 1.- Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 130.

Sonntag, den 30. Oktober 1910

9. Jahrgang.

### Umtlicher Teil.

#### Diphtherie-Erkrankungen betr.

In Anbetracht der in den Nachbargemeinden in jenseitlicher Anzahl auftretenden Erkrankungen an Diphtherie und Croup nimmt man Veranlassung, die Einwohnerschaft darauf hinzuweisen, daß es sich bei jedem Fall von Halserkrankung namentlich bei Kindern empfiehlt, baldigst ärztlich feststellen zu lassen, ob eine der erwähnten Krankheiten vorliegt. Bei rechtzeitigem Erkennen und Behandeln durch Vornahme der Scharlachimpfung ist die Krankheit fast gefahrlos, während sie bei Vernachlässigung bekanntlich zahlreiche Opfer fordert.

Ottendorf-Moritzdorf, den 27. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

#### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter in Seifersdorf Rat.-Nr. 22, in Kleinwolmsdorf Rat.-Nr. 30 und 71 und in Ullersdorf Rat.-Nr. 11 ausgebrochen. In Ergänzung der Bekanntmachung vom 5. Oktober 1910, veröffentlicht in Nr. 119 der „Ottendorfer Zeitung“ vom 5. Oktober 1910, bestimmt die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft die Gemeinden Seifersdorf mit Gutsbezirk, Kleinwolmsdorf mit Gutsbezirk und Ullersdorf mit Gutsbezirk als Sperrbezirk und die Gemeinden Wachau mit Gutsbezirk, Gränberg mit Gutsbezirk, Schönborn, Ronnig mit Gutsbezirk, Wallroda, Großkrammsdorf und Arnsdorf als Beobachtungsgebiet im Sinne von §§ 24 und 25 der Verordnung zum Reichstierseuchen-Gesetz vom 5. Oktober 1908.

Dresden-Neustadt, am 27. Oktober 1910.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen für die Erweiterungsbauten der städtischen Wasserwerke 5400000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Verbandstag Deutscher Arbeitsschweizer in Breslau verlangte der Leipziger Professor Geheimrat Hofrat Stieba geistliche Maßnahmen gegen den Jauug ausländischer Arbeiter, die in Deutschland die Höhe einer Million erreicht haben.

Im Raddob-Projekt wurde gestern in Bochum der Angelegte Wagner zu 300 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt.

Die portugiesische Regierung hat angeblich in fast allen Affairs Unterschlagungen entdeckt, die unter König Manuels Regime begangen wurden und bis jetzt die Summe von zehn Millionen übersteigen.

An den Grenzen der Provinzen Wolos und Ledcho (Abeffinen) kam es zwischen Grenzwachern und Regierungstruppen zu einem Gefecht, bei dem mehrere hundert Mann getötet wurden.

#### Berlitzches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Oktober 1910.

Markt. Dienstag, den 8. November findet Viehmarkt in Pulsnitz statt. Ursprünglich sind mitzubringen.

Deutscher Turntag 1911. Die Wahlen der Abgeordneten zum nächsten Deutschen Turntag 1911 in Dresden haben auf Grund der Erhebungen vom Januar 1910 zu erfolgen. Auf je 2000 versteuerte Mitglieder ist ein Abgeordneter und ein Stellvertreter zu wählen.

Kloßsch. Die elektrische Straßenbahn, die der Staatseisenbahn bauen läßt, wird voraussichtlich Mitte des nächsten Monats fertiggestellt sein und in Betrieb gesetzt werden können. Die Bahn schließt sich an die Dresdener Straßenbahn an und verbindet Kloßsch-Oberwald und Hellerau mit Dresden.

Dresden. Nach Veranlassung von 100000 Mark zum Nachteil einer Leipziger Firma ist der Kaufmann Friedrich Weg Wölflinger mit einer früher bei derselben Firma beschäftigt gewesen Konteristin klüchtig geworden.

Gauswalde. Folgende interessante Beschäftigungsgeschichte ist von hier zu berichten: Vor kurzem wurde vom Räte zu Dresden angefordert, daß sich die wahrscheinlich in der

etabliement der hiesigen Stadt, Hotel Sachsenhof, ist vorgestern einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Das ganze Ballgebäude ist vollständig niedergebrannt.

Chemnitz. Ein schweres Fahrstuhlunglück ereignete sich in einer Wirkwarenfabrik am Kellerweg. Zwei Arbeiter sollten Ausbesserungen an dem Fahrstuhl vornehmen. Dabei riß das Seil des Fahrstuhles, der mit den Arbeitern in die Tiefe sauste. Der verheiratete 60 Jahre alte Arbeiter Robert Bruno Claus erlitt einen Schädelbruch, eine schwere Verletzung des Rückgrats und eine Nierenzerreißung, so daß er bald darauf starb; der ebenfalls verheiratete 38 Jahre alte Arbeiter Wieland erlitt eine schwere Verletzung am Bein.

Frankenberg. Ein eigenartiger Brand, wie er wohl selten vorkommt, sand hier statt. Ein junger Mann in einem Hause der Leichenstraße sah auf der Straße eine Dame mit Trauerhut und Schleier gehen und der Hut brannte. Durch schnelles Zuspringen wurde der brennende Hut entfernt und die Dame aus der Gefahr befreit, in welcher sie sich befand, tatsächlich ohne es zu wissen. Und des Härtens Lösung? Auf einem Hause, an welchem die Dame vorüberging, hat ein Klemmer Klempnerarbeiten ausgeführt. Von dem betreffenden Dache mag nun ein glühender Holzlohlenstengel herabgefallen sein und so den furchtbaren Brand verursacht haben.

Leipzig. Bei den Stadtverordnetenwahlen hier siegten in der dritten Abteilung in allen vier Wahlkreisen die Kandidaten der Sozialdemokratie.

In der Angerstraße 30 in L.-Lindenau ist von einem Neubau der dort b-findlichen Firma Stegely und Co. gestern nachmittags in der 3. Stunde ein Gerüst eingestürzt, wobei zwei Arbeiter schwer verunglückten, daß sie sofort nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Der Leipziger Flugtechniker Thiele ist gestern bei einer Probefahrt seines neuen Apparates abgestürzt, glücklicherweise aber unversehrt geblieben.

Das Leipziger Landgericht verurteilte den 20 Jahre alten angehenden Redhiner Luis Krdika aus Japatooa (Republik Columbia), der vergeblich versucht hatte, die Leipziger Firma Giesecke und Devrient zur Anfertigung von 100000 Stück Hundertpfennigen zu be-

#### Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 27. Oktober. Preise in Mark.  
Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 4 Ochsen 15 Kalben und Röh, 10 Bullen, 1067 Kälber, 343 Schafe u. 2169 Schweine, zus. 3608 Stück. Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Lg. 31-53 Schg. 65-90 Kalben u. Röh Lg. 26-47, Schg. 55-79, Bullen Lg. 36-49, Schg. 65-80 Kälber Lg. 51-64, Schg. 81-94, Schafe Lg. 38-47, Schg. 78-90, Schweine Lg. 49-57, Schg. 65-73.

#### Produktenpreise.

Dresden, den 28. Oktober. Preise in Mark Die eingekl. ( ) Biff. bedeuten pro kg. n = netto Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193, braun. (74-78) 198-202, feucht. (70-74) 190-192, rot 220-234, Kanfas 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächsl. (70-74) 146-152, rus. 164-166, Berste (1000 n) sächsl. 160-170 Schle. 180-195, pos. 175-190, böhm. 205-218, Futtergerste 116-124, Hafer (1000 n) sächsl. 165-172, Mais (1000 n) Cinquantine alter 176-182, neuer 000-000, Paplata gelber alter 146-148, Rumbmais, gelb. alt. 145-152, neu, feucht. 000-000, Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Wicken, (1000 n) sächsl. 168-180, Buchweizen, (1000 n) Inland, u. fremd. 180-185, Reinsaat (1000 n) (eine 330-335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Jag raff. 62, Rapsluchen, (100 n) (Dresd. Marke) lang 11,60.

Goldeswert.

Hast du das deine recht getan,  
Was geh'n dich der Leute Reden an.  
Wer für alles gleich Dank begehrt,  
Der ist selten des Dankes wert.  
Laß sie nur spotten, laß sie nur schelten,  
Was von Gold ist, das wird schon gelten.

Stimmen, und weitere große Aufträge in Aussicht stellte, wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens zu einem Jahr Gefängnis. Thum. Ein in der hiesigen Brauerei beschäftigter Böttcher rutschte bei der Arbeit aus, und fiel in ein dreikantiges Messer, so daß er schwere Verletzungen davontrug.

Vernsdach. Für den erledigten Schuldirektorposten sind 63 Bewerbungen eingegangen. Der selbigerige Direktor Lange ist nach Rplau gewählt worden.

Dörschthal. An einem Fliegenstecher ist der Einwohner Haase. Troßdem der Bedauernswerte schnell ärztliche Hilfe zu-102, trat doch Nultergiftung ein.

Thalheim. Auf dem Heimweg hierher wurde eine Schneiderin von zwei aus dem Waldbedrückten kommenden Männern überfallen und mit Totschlag bedroht. Die zum Tod Erschrockene rief um Hilfe und warf ihre Handtasche mit etwa 5 Mark u. a. m. zu Boden. Diese ergriffen die Räuber und verschwand im Walde.

Rirschain. Auf der Schönborner Chaussee scheuten die Pferde des Holz- und Kohlenhändlers Funke von hier vor einem Automobil. Funke wurde aus dem Wagen geschleudert und überfahren. Er war auf der Stelle tot.

Plaue. Im nahen Mähltröfch broch in der Nacht zum Donnerstag ein größeres Schadenfeuer aus, und zwar im Wohnhause der Fleischerswitwe Zeuner, das von acht Familien bewohnt war. Leider konnten die Bewohner nicht alles retten, was um so bedauerlicher ist, weil nur ein Teil der Bewohner versichert hat. Durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers wurde trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren auch das Nachbarhaus des Tischlers Schielbel vom Feuer ergriffen und eingestürzt. Leider sind bei den Rettungsarbeiten fünf Personen beim Herausheben von Müllhaufen mehr oder minder schwer verletzt worden, und zwar dadurch, daß eine Decke einstürzte. Die Verletzten haben Schnitt- und Brandwunden erlitten. In zwei Fällen liegt auch Rauchvergiftung vor.

Kirchennachrichten.  
Sonntag, den 30. Oktober.  
Ottendorf-Okrilla.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Vorfammlung zur Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.  
Montag, den 31. Oktober  
(Reformationsfest)  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst  
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Rebdingen.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst  
Montag, den 31. Oktober.  
(Reformationsfest)  
Rebdingen.  
Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst  
In beiden Kirchen Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Rebdingen.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst

Groschittmannsdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst



# Trinksprüche beim Brüsseler Kaiserbesuch.

Während des Besuchs, den das deutsche Kaiserpaar dem belgischen Königtum in seiner Hauptstadt abstattet, haben die beiden Herrscher zahlreich heilige Trinksprüche gesprochen, die von der gesamten europäischen Presse besprochen werden. König Albert von Belgien sagte bei der Begrüßung seiner hohen Gäste u. a. folgendes: „Ich empfinde eine wahrhafte Freude, Eure Kaiserlichen Majestäten in Brüssel willkommen zu heißen. Indem Sie und gleich im ersten Jahre unserer Regierung einen Besuch in unserer Hauptstadt abhalten, erwirken Eure Kaiserlichen Majestäten eine Ehre, die uns hoch erhebt. Die Königin und ich sehen darin ein neues Zeugnis der Güte, deren ganze Persönlichkeit der uns im letzten Frühjahr in Potsdam bereite lebenswürdige Empfang uns schon hat erkennen lassen. Aber dieses Zeugnis bestätigt sich nicht auf die königliche Familie von Belgien. Ich bin überzeugt, der Deutsche Kaiser hat auch den Belgiern die Sympathie zeigen wollen, die er für ein tauschfähiges, zugleich für die Kunst, das Theatralische und für den Fortschritt begeistertes

### Volk der Arbeit

empfiehlt. Und dieser Achtungsbeweis des Herrschers des großen Nachbarreichs, wo eine gemaltete Bevölkerung und das Schauspiel unerschütterlicher und glänzender Arbeit bietet, wird noch erhöht dadurch, daß an seiner Seite Ihre Majestät die Kaiserin erscheint, deren Name Wohlthätigkeit und Nächstenliebe bedeutet, und die lebenswürdige Prinzipien, die die Annalen ihrer 18 Jahre in dieses Schicksal brachten. Das belgische Volk wird das freundschaftliche Interesse, das ihm von Eurer Kaiserlichen Majestät zuteil wird, in hohem Maße zu schätzen wissen. Es steht und beugt sich vor dem Kaiser, den ebenso weischaunenden wie erleuchteten Monarchen, der den glänzenden Aufschwung seines Landes auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit so mächtig zu fördern gewillt hat; es wünscht nicht weniger ausdrücklich als ich, daß die zwischen den beiden Herrscherhäusern bestehenden vertrauensvollen Beziehungen die

### Freundschaft der beiden Nationen

wach mehr stärken mögen. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu bemerken, Eurer Kaiserlichen Majestät die heißen Wünsche zum Ausdruck zu bringen, die ich für Ihre Glückseligkeit und das Ihrer Regierung soziales, ruhmvoll und fruchtbar zu sein, und daß Ihre edlen Begehungen dazu beitragen mögen, den

### Frieden der Welt zu stiften

und so allen Nationen zu nützen. — Kaiser Wilhelm antwortete in deutscher Sprache: „Die beschriebenen Worte der Freundschaft, die Eure Majestät zugleich im Namen Ihrer Majestät der Königin an uns, die Kaiserin, meine Tochter und mich, gerichtet haben, sind, wie sie aus warmen Herzen gekommen, zu warmen Herzen gedrungen. Der glänzende Empfang, der uns von Euren Majestäten und dem belgischen Volke künftigen herrlichen Goutdacht bereitet worden ist, hat uns im Inneren gerührt und stimmt uns zu um so herzlicherem Dank, als wir in ihm einen

### Andruck des engen Bandes

erkennen dürfen, das nicht nur unsre Familien, sondern auch unsre Völker umschlingt. Mit freundschaftlicher Sympathie verfolgen und begleiten ich und ganz Deutschland die staunenswerten Erfolge, die auf allen Gebieten von Handel und Industrie dem raktlos wügenden Volke Belgiens beschieden sind, und deren Bedeutung wir in der so glänzend gelungenen Weltausstellung dieses Jahres begreifen. Den ganzen Gedankensimpuls Belgiens im Handel, und

### Friedliche Zusammenarbeit

ist es, in der sich überall Deutsche und Belgier begegnen. Mit gleicher Bewunderung erfüllt uns die Frage, welcher Höhe in der Belgischen Dichter und Künstler sich einem so heroischen und Blay erweisen haben. Mögen die vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen sich

immer enger gestalten. Möge von Eurer Majestät Regierung Heil und Segen ausströmen auf Ihre Königshaus und Ihre Volk. Das ist mein aus tiefstem Herzen kommender Wunsch.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Die vielbesprochene Frage des Brüsseler Weltausstellungsbesuches Kaiser Wilhelm III. nunmehr dahin entschieden worden, daß der Monarch sich auf eine Besichtigung der belgischen Ausstellung beschränken und bei dieser Gelegenheit in Belgien aufzuhalten wird.

\* Im Reichshaushaltsetat für 1911, der jetzt seiner Fertigstellung im Bundesrat entgegensteht, wird ganz besonders Interesse auf die Regelung der Ausgaben in Anspruch nehmen, die bisher aus dem Reichsinvalidenfonds bestritten wurden. Der Reichsinvalidenfonds wurde, ebenso wie der Reichskriegslohnfonds, der Festungsbaufonds, der Eisenbahnbaufonds und der Reichstagbaufonds, aus der französischen Kriegskostenentschädigung gebildet. Es wurden in ihm nicht weniger als 581 Mill. M. eingelegt, und es war damals berechnet, daß durch diese Summe die auf Grund des Invalidenlohngesetzes vom Jahre 1871 zu leistenden Ausgaben sichergestellt wären. Später wurden jedoch zahlreiche andere Ausgaben auf diesen Fonds gelegentlich angewiesen. Die Zahl, die ihm damit aufgedrückt wurde, war schließlich so groß, daß man sich vor einigen Jahren an die Ausgabe der Sicherstellung des Fonds machte. Bestimmte Ausgaben, so namentlich die Veteranenleistungen, wurden ihm abgenommen und auf den allgemeinen Reichshaushaltsetat gebracht. Welche finanzielle Bedeutung diese Maßnahme hatte, geht am besten daraus hervor, daß rund 25 Mill. M. für die letzten Ausgaben in den Etat für 1910 eingestellt werden mußten, während in dem den Fonds angewiesenen Ausgaben in dem gleichen Jahre sich auf rund 33 1/2 Mill. M. belaufen. Die dem Fonds abgenommenen Ausgaben waren demnach nicht viel kleiner als diejenigen, die ihm verbleiben waren. Die Sicherstellung war infolgedessen viel zu spät gekommen, der Invalidenfonds war seinem Schicksal früher ausgehebt zu sein, als bei seiner Begründung angenommen war, unrettbar verfallen. Bestimmte des Fonds werden ja auch im Rechnungsjahre 1911 vorhanden sein, jedoch werden sie nicht ausreichen, die auf ihn angewiesenen Ausgaben ganz zu decken, und so wird der Etat für 1911 der erste sein, worin die Überführung zusätzlicher auf den Fonds angewiesenen Ausgaben auf den allgemeinen Etat vorgenommen werden wird.

### Osterreich-Ungarn.

\* In Marineangelegenheiten der österreichischen Delegation in Wien erklärte Marinekommandant Graf Montecorral auf verschiedene Anfragen, die aus der Anschaffung der neuen großen Panzer (Dreadnoughts) für die Zukunft notwendige Personalvermehrung dürfe bei Offizieren, Beamten und Ingenieuren etwa zehn Prozent, bei der Mannschaft im Jahre von sechs bis acht Jahren 14 000 bis 20 000 Mann betragen. Die Dienstzeit würde bis heute eine vierjährige bleiben, darunter könne unter keinen Umständen heruntergegangen werden. Der Aufschub nahm schließlich das Marinebudget, ebenso den außerordentlichen Marinekredit von 54 Millionen an.

### Frankreich.

\* Die jetzt wieder zusammengesetzte französische Kammer hat den erwarteten großen Tag gehabt. Ministerpräsident Briand hat sofort die Gelegenheit benutz, den Parteien der äußersten Linken entgegenzutreten und seine Verhandlung des Gendarmenstreiks zu rechtfertigen. Von Anfang an herrschte die

größte Erregung, und es kam wiederholt zu Zwischenfällen, die eine Unterbrechung der Sitzung nötig machten, den schließlich parlamentarischen Erfolg Brands über nicht hinausbrachten. Es gelang zwar nicht, die Beratung zu Ende zu führen, aber die Glückwünsche und der nicht endenwollende Beifall, der Brand nach seiner großen Rede zuteil wurde, lassen erkennen, daß seine Maßnahmen nur bei der äußersten Linken verurteilt werden. Wenn es trotzdem zu einer Kabinettskrise kommt, so liegt das daran, daß der Arbeitsminister Biniani die Politik Brands nicht billigt. Er dürfte also aus dem Kabinett ausscheiden.

### Ostankstaaten.

\* Der türkische Finanzminister Dschadid bei hatte mit dem deutschen Botschafter in Konstantinopel eine lange Unterredung über die Anleihe. In Konstantinopel verlautet, die türkische Regierung wolle vorläufig einen Vorschlag von einer Million Pfund zu 5 Prozent aufnehmen, um danach mit der deutschen und österreichischen Bankgruppe weiter zu verhandeln.

\* Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat sich mit dem zum Teil unter Vorbehalt ausgesprochenen Vertrauensvotum der griechischen Nationalversammlung nicht zufrieden gegeben, sondern die unannehmliche Lage ein schneller Ende gemacht. Er hat in einer Kundgebung, die er heute Abend hielt, erklärt, wenn die Stimmen, die er aus Geldgier erhalten habe, abgezogen würden, so habe er nicht das Vertrauen der Mehrheit. Der König hat ihm darauf die Genehmigung zur Auflösung der Kammer gegeben, und Venizelos hat von dieser Genehmigung auch sofort Gebrauch gemacht. Wenn auch unter einzelnen Gegnern des neuen Ministerpräsidenten starker Unwille herrscht, so dürfte es Venizelos doch gelingen, Herr der Lage zu werden. — Die Neuwahlen sind für den 23. November anberaumt, der Zusammentritt für den 8. Januar 1911. In der Zwischenzeit hofft Venizelos die größten Schwierigkeiten im Innern bereits abzumunden zu haben.

### Amerika.

\* In der amerikanischen Republik Arizona hat man eine revolutionäre Bewegung andeuten. Die Hauptanführer sind verhaftet worden. Die Regierung hat alle Maßnahmen ergreifen, um die Ruhe zu sichern.

### Das türkische Huldigungs-telegramm an Kaiser Wilhelm.

Eine große Volkerversammlung in Konstantinopel, die gegen das russisch-englische Vorgehen in der Stellung nahm, hatte bekanntlich beschlossen, an Kaiser Wilhelm ein Huldigungs-telegramm zu schicken. Das ist jetzt geschehen. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: „Als Mitglieder der großen muslimanischen Familie, die in allen ihren Ästen in Eurer kaiserlichen Person einen erhabenen Vetter und Schutzherrn, wurden die Türken, die seit fünf Jahren einen verzweifelten Kampf um ihre Freiheit führen, von englischen Bedrohungen schwer getroffen. In Erinnerung der Worte, in denen Eure Majestät (gelegentlich der Palästinafahrt am Grabe Salomons) die Herzen von 330 Millionen Mohammedanern höher schlugen durch die Julage Ihrer Güte für die Erhaltung ihrer Rechte, in Erinnerung der edlen Handlungen, durch die Eure Majestät die

### Dankbarkeit der Mohammedanischen Welt

in der mohamedanischen und marokkanischen Frage sich erweisen haben, hoffen wir, daß Sie Ihre unerschöpfliche Barmherzigkeit dem bedrohten Völker nicht verweigern werden. In einer großen Volksversammlung haben Tausende von Mohammedanern und beauftragt, Eurer Majestät diese Hoffnung zugleich mit den Gesüchten der Dankbarkeit und Ergebenheit zum Ausdruck zu bringen. Die gesamte mohammedanische Welt wagt diese aufrichtige Gebete Eurer Majestät, der Kaiserin und dem deutschen Volk.“

### Der Eindruck im Auslande.

Die Nachrichten von der englisch-türkischen

Volkerversammlung, die ihren Höhepunkt hat in der Huldigung für den Deutschen Kaiser, hat in London einen gewaltigen Eindruck gemacht. In den Zeitungen kommt ununterbrochen eine ernste Diskussion zum Ausdruck. Die Partei Rechte die Sache sehr ernst und hat in Russland und England dringender mit Vorbehalt vorzugehen, hat die Volkerversammlung natürlich noch gesteigert. Dazu kommt auch die Behauptung der Nachricht, daß die Verhandlungen über die Anleihe endgültig zwischen Frankreich und der Türkei abgebrochen sind und daß die letztere nun auf Deutschland angewiesen ist, was man in London sehr bedauert. Die liberalen Blätter verurteilen deshalb

### „verhängnisvolle Verbindung mit Russland“

wie sich der „Morning Leader“ ausdrückt, die sowohl Berlin als die Türkei mit Hilfe von England verknüpfen. Die „Daily News“ geben der Meinung Ausdruck, daß die englische Gebietsverteilung, Berlin ein Darlehen von 25 Millionen Pfund zu gewähren, es die Regierung von Teheran möglich machen dürfte, mit Hilfe dieser Mittel die Ruhe und Ordnung im Lande wiederherzustellen, jedoch für einen

### Eingriff Englands

keine Veranlassung mehr vorliegt. — Nachteil fehlt es nicht an Blättern, die den „Schicksal der Jungfrauen“ mit eigenen Worten verurteilen und zugleich die Gelegenheit wahrnehmen, eine Denkschrift zu veröffentlichen. Allem Anschein nach wird aber das Vorgehen der Türkei dennoch von Erfolg sein. Wenn der Deutsche Kaiser auch weder persönlich noch durch die Regierung vermittelnd eingreifen kann, so dürfte doch sowohl die englische als auch die türkische Regierung von nun an vorlässiger in ihren Entscheidungen über Berlin sein.

## Heer und Flotte.

Die Veranschaulichung der Verfahrregeln beachtet, in der Zeit vom 13. November bis 16. Dezember eine Prüfungsfahrt mit Kruppgeschützen zu machen, die die Verbindung von Armeelagern auf ihre Kriegsbereitschaft und die Beschaffenheit der Schiffe den Besatzungen und die Beschaffenheit der Schiffe den Besatzungen zu prüfen. Die Besatzungen, die ein militärisches Besatzungsmando von mehreren Offizieren und etwa 60 Mann Mannschaften, beginnt am 13. November in Berlin und geht über die nächsten Durchschnitte von etwa 80 Kilometer über Dresden, Breslau, Posen, Danzig, Berg, Kalm, Graudenz, Marienwerder, Danzig, Vorpommern, Rügen, Kolbin, Rostock, Völs, Hamburg, Danzig, Braunschweig, Magdeburg zurück nach Berlin, wo die Fahrt am 16. Dezember endet soll.

Der deutsche Panzerkreuzer „von der Tann“ hatte bei seinen Probefahrten die bestmögliche Geschwindigkeit von 27 1/2 Seemeilen erreicht. Diese Zahl war erreichte als Mittel aus sechs Fahrten durch die 6 Seemeilen lange, abgelenkte Meile bei Rügen. Die Wasserleistung betragen dort etwa 65 1/2 Tonne. Nach den inzwischen am amtlichen Stelle veröffentlichten Fahrdaten sind also absolute Höchstgeschwindigkeit bei den Probefahrten 23,124 Seemeilen pro Stunde erreicht worden. Die Maschinen leisteten hierbei 80 000 PS. Die Pferde. Hieraus darf man annehmen, daß dem Kreuzer in jeder Stunde 100 Tonne (100 Meter) bei voller Leistung 100 Tonne Kraft eine Geschwindigkeit von 27 1/2 Seemeilen pro Stunde zugeführt wird. Nach dem Maße des Herrn Max Remm im englischen Unterhause haben die für einen Berglöcher „von der Tann“ in Frage kommenden englischen Panzerkreuzer „Invincible“ 2,65 Seemeilen „Invincible“ 26,1 Seemeilen und „Inflexible“ 25,5 Seemeilen als Höchstgeschwindigkeit erzielt. Demnach kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die deutsche „von der Tann“ jetzt die größte Geschwindigkeit und die höchste Kraftleistung unter allen Panzerkreuzern und damit auch unter allen Schiffen der Erde besitzt.

## Ein dunkles Rätsel.

14 Kriminalroman von Franz Golling.

Sagen Sie mir, bitte, es handelt sich um eine neue Unterredung für Sie. Das Fräulein ist mir sehr empfänglich worden. Ich bin der Baron von Kotheln.

Die Wirtin nickt mit ungeniertem Respekt und läßt den Besucher mit dem vornehmen Namen in ihr eigenes beheiztes Zimmer eintritten, dann eilt sie zu Olga hinein und meldet ihr den Fremden.

Wald darauf steht dieser vor dem jungen Mädchen in ihrem einfachen Stübchen. Olgas bescheidene Schönheit macht einen schlichten Eindruck auf ihn, seine dunklen Augen leuchten bewundernd auf.

„Herr Baron, Sie wünschen mich in einer geschäftlichen Angelegenheit zu sprechen“, sagt Olga, etwas verlegen durch seinen Blick. „Ich muß Ihnen jedoch gleich bemerken, daß ich eigentlich kaum noch freie Zeit habe, aber die ich verbleiben kann!“

„Wenn Sie Fräulein“, erwidert Joseph Abdel lächelnd. „Ich habe Ihrer Wirtin gegenüber nur einen Vermand gebucht. Es ist eine persönliche Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt.“

Olga tritt erkrankt zurück und Wirtin verläßt sich in ihren Zügen aus. Die Vertraulichkeit des Fremden berührt sie unangenehm.

„Und was wünschen Sie sonst von mir, mein Herr?“ fragt sie höflich abweisend.

„O bitte, verzeihen Sie meine Absichten

nicht“, verlegt der Ganner lebenswürdig. „Sie kennen mich zwar nicht, Fräulein Wirtin, aber Sie sind mir keine Fremde, wenn ich auch bis heute nicht die Ehre hatte, Sie persönlich kennen zu lernen.“

„Ich verstehe nicht, Herr Baron, was Sie damit sagen wollen“, erwidert Olga mit wachsendem Verlangen und voller Anruhe.

„Ich bin ein Freund Ihres Vaters!“ erklärt Joseph Abdel.

Wortlos starrt Olga ihn an mit weit geöffneten Augen und bleich vor Überraschung.

„Mein Vater?“ hebt es dann ungläubig von ihren Lippen. „Sie, Herr Baron, haben meinen Vater gekannt?“

„Jawohl. Sehr gut sogar. Ich liebe, dies ist Ihnen nicht bekannt.“

„Nein. Ich erinnere mich nicht, daß mein Vater jemals von Ihnen gesprochen hätte.“

„Das mag wohl sein, mein Fräulein“, nicht Joseph Abdel mit einem widerlichen Schelm. „Trotzdem kann ich mich wohl rühmen, ein guter Freund Ihres Vaters gewesen zu sein. Er hatte keinen Besseren.“

„Sie wissen, daß mein Vater —“

„Ich bin von dem traurigen Ende Ihres armen Vaters unterrichtet, liebes Kind“, sagt Joseph Abdel mit gefühlvollem Tone ins Wort. „Ich kenne Ihr Unglück, mein liebes Fräulein, und wenn ich Ihnen als Freund Ihres Vaters meine aufrichtige Teilnahme ausdrücken darf —“

Er hat bei dieser Rede dem jungen Mädchen keine beherrschbare Rechte entgegengebracht, doch Olga erregt dieselbe nicht. Es ist ein

unüberwindliches Widerwille gegen diesen Menschen, was sie davon zurückhält. Inständig empfindet ihre reine Seele Scham und Mißbehagen.

„Ihre Bekanntschaft mit meinem Vater datiert wohl schon aus fernerer Zeit?“ fragt sie lächelnd.

„Ja, wir kannten uns viele Jahre. Ich habe Ihren guten Vater sehr hoch geschätzt, mein Fräulein, er war besser, als die Welt ihn beurteilt!“ spricht der Ganner in warmem Tone und Olgas Herz erheitert unter diesem Lobe ihres vielgeliebten Vaters.

„Ja“, lächelt sie, dem Ganner einen freundschaftlichen Blick zuwerfend. „Er war besser als sein Ruf. Das muß ich, sein Kind, am besten wissen. Sie kennen also wohl jenes Geheimnis meines Vaters, das er sein Leben lang wie eine schwere Last mit sich herumtrug?“

„Ihr Vater hatte keine Geheimnisse, die mir nicht bekannt wären, liebes Fräulein“, versichert Joseph Abdel.

„So wußten Sie auch von der Ursache seines Unglücks? Sie kennen den Urheber desselben?“ ruft Olga mit blühenden Augen.

„Und Sie sind nicht als Ankläger gegen seinen Mörder aufzutreten?“

Der Ganner lacht pöhlisch.

„Wen halten Sie denn für schuldig am Tode Ihres Vaters?“ fragt er.

„Wen? — Mein Gott, ich Ihnen das nicht klar? Der Mörder meines Vaters ist kein anderer als der Banquier Ludwig Kahlberg.“

„O, liebes Fräulein, wie konnten Sie auf diese schreckliche Idee?“

Olga starrt den Kopfstarrten vor ihr stehenden mit blühenden Augen an.

„Wie, Herr Baron, Sie nennen mich den besten Freund meines armen Vaters und wollen seinen Mörder nicht kennen?“ ruft sie höflich heraus.

„Wohin vermuten Sie, daß der Banquier Kahlberg Ihren Vater ermordet haben soll?“

„Er hat es getan, um meinen Vater, der sein Geheimnis kannte, unglücklich zu machen. Wenn Sie wissen, welcher Art dieses Geheimnis war, so können Sie ebenfalls an der Schuld des Bankiers zweifeln, wie ich!“

„Und dennoch irren Sie, liebes Kind!“ erwidert Joseph Abdel mit überlichem Tone. „Der Banquier Kahlberg kann Ihrem Vater kein Leid zugefügt haben, da er ihn seit dreißig Jahren nicht mehr gesehen hat!“

„O doch! Mein Vater reiste nach Oamburg und dort hat er seinen Freund getroffen. Ich weiß es — weiß es ganz bestimmt. Kahlberg hat mich auch nach Oamburg begleitet.“

„Es ist ganz unmöglich, daß Ihr Vater Ihnen geschrieben hat, er sei mit dem Banquier Kahlberg zusammengetroffen.“

„Seine Mitteilung läßt für mich keine andere Deutung zu. Er war zwar nicht der Nerven seines Feindes auf der Postkarte, aber er kann niemand sonst als diesen gemeint haben.“

„Ihr Vater hatte mich gemeint!“ erwidert Joseph Abdel.

„Sie?“ — Olga ruft es grenzenlos verwirrt.

„Ja, mich! Ich war es, mit dem Ihr







**Gasthof Cunnersdorf**  
 Sehenswerte Kirmesdekoration! Schicke Bedienung in Bauerstrauch!  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober (Reformationsfest)

# Grosses Kirmes-Fest

An beiden Tagen: **K** Schneid. Ballmusik  
 ausgeführt von der Radeberger Stadtkapelle.

Ju den Restaurationslokalitäten: **Original-Kirmes-Musik.**  
 Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und laden zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

**Paul Fuchs u. Frau.**  
 Selbstgebackenen vorzüglichen Kirmes-Kuchen.

**Gasthof zu Grünberg.**  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober

# Grosse Kirmes-Feier

An beiden Tagen von nachmittags an  
**Starkbesetzte BALLMUSIK.**

Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie guten Kaffee und vorzügl. selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Edgar Beck.**

**Gasthof z. 3 Linden, Seifersdorf.**  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober 1910

# Große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag

**Starkbesetzte Ballmusik**

wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen aufwarten werde und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.

**Ernst Crepte.**

## Der rechte Weg

sich mit wirklich schöder und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

## kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

## nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavaliereu nur wenig getragene, in den ersten Werksstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unberührt

<b>Serie I</b>	<b>Serie II</b>	<b>Serie III</b>	
Mass-Anzüge 10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.	usw.
Mass-Paletots 8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.	usw.

## Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Grösstes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Plage.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

## Rechnungen

liefert Buchdr. H. Rühle, Inh. R. Storch.

## Irrigateure!

„Spülkannen“

komplett zum Gebrauch

Stück M. 1,75, 2,00, 2,50, 3,50

sowie sämtliche Teile dazu einzeln zu billigsten Preisen in der

## Kreuz-Drogerie

## BIERE!

Reisewitz Einfach, hell	Kasten 1,30 M.
Reisewitz Einfach, dunk.	„ 1,30 „
Lagerbier	„ 2,70 „
Pilsner	„ 2,70 „
Reisewitz Kulm	„ 3,20 „
Reisewitz Münchner	„ 3,20 „

**Trieb's Bierhandlung, Medingen.**  
 14-16 Jahre alter

## Kausbursche

wird sofort für Landgasthof gesucht.  
 Näheres in der Exp. d. Bl.

**Restaurant z. Rödertal, Cunnersdorf**  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober

# Grosse Kirmes-Feier

Für vorzügliche Speisen und Getränke, guten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Ernst Zschiedrich und Frau**

**Gasthof zum treuen Hund, Seifersdorf.**  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober

# Grosse Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag

**Schneidige Ball-Musik!**

Für ff. Speisen und Getränke, sowie guten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

**Hermann Walther**

**Gasthof zu Grünberg-Diensdorf.**  
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober

# Große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik**

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichem Besuch entgegen

**Karl Schmidgen**

Schönheit der Zähne



ist stets eine Zier!

## Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung. Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.

## Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenkassen. Schrägüber vom Bahnhof.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9-1 und 3-6 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend von 8-10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11-3 Uhr

Die weltbekanntesten vorzüglichen

## „Lucifer“

-Trocken-Batterien

für Taschenlampen

mit größter Lebensdauer

und hervorragender Lichtabgabe

erhalten Sie nur bei

**K. Rühle, Buchhandlung**

Grösste Auswahl in Taschen-Lampen,

Kohlen- und Metallfaden-Lampen.

**Strickmaschinen**

mit 30-50 Mk. Anzahlung. Illustrierter

Prachtkatalog gratis.

**P. Kirsch, Döbeln.**

Einige junge Damen, welche die

## Dam.-Schneiderei

erlernen wollen, finden hier gute Lehrstelle.

Näh. in der Exp. d. Bl.

## + Eheleute +

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle

Hygienischen Frauenartikel sende direkt zu.

**Rich. Freisleben,**

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Oberlausitzer und Elssasser**

**Hemdenbarchent**

**Velourbarchent** in allen Preislagen

**Blusenstoffe** weiss und bunt

**Kleiderstoffe** in grosser Auswahl

**Gustav Döring**

am Ring.

**Turnverein „Jahn“**

Ottendorf-Moritzdorf.

Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr

im Gasthof zum Ross

**Turnrats-Sitzung.**

Hierauf um 9 Uhr

**Monatsversammlung**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

## 4 Wohnungen

besgl. Stube und Kammer ab 1. Januar 1911

zu vermieten.

**K. Ehrig, Baugeschäft**

Groß-Okrilla.

## Spielkarten

empfiehlt

**Hermann Rühle.**

## Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 106

empfiehlt sich zur hochgemäßen Ausführung

aller Reparaturen.